















Wohlmeinende Grost-Schrift/

Mit welcher

Als

Die Hoch Edelgebohrne Frau/

Frau Catharina von

Kosspoth/

Behoehrne von Terschen/ auff Seubtendorff

und Wolfis/

Des Hoch Edelgebohrnen und Bestrengen Herrn/

Herrn Friedrich von

Kosspoth/

Erbherrns auff Seubtendorff / Fürstl. Sächs.

Weimarischen Hochbestalten Beheimden Raths/ des

hiesigen sämtlichen Oberhoffgerichts Hochansehnlichsten Prae-

sidentens und Oberhauptmanns

in Jena

Winterlassene Herzgeliebte Frau Wittbe/

Zu dero Ruhstadt am 12. Novembris ANNO M. DC. LXXVI.

Mit Christadelichen Ceremonien in Hochansehnlichster  
Begleitung befördert wurde.

Dero Nachgebliebenen

Tit. Herren Sohnen/ und gantzer Hoch-

Adelichen Familie/

Ihre sonderbahre Condolenz und schmerzliches Mittheiden  
in gebührender Reverenz ablegen solten

Seiner Wohl Ehrwürden Herrn M. Pippachs

Sämtliche Tischgenossen.

J. S. N. A. /

Bedruckt bey Johann Neisso.



7112





**Hochadelgebohrne Herren  
Hochgeneigteste Patronen!**

**S** kan auch die Klugheit von dem Unglücke nicht unangefochten  
bleiben?  
Und muß sich die kostbare Tugend  
Bisweilen von einer Wiedervärtigkeit probieren lassen?  
Ach freylich

Wo der Himmel am meisten seine Gaben ausgetheilet hat/  
Daher pflegt das meiste Bekümmernuß zu erwachsen/  
Und die allergröste Beschwerligkeit  
Ist die beste Gelegenheit der vortreflichsten Tugend.  
Wer kennt die unvergleichlichen Gaben nicht/  
Mit welchen dero **Hocherleuchtete Häupter** allerseits beschenkt sind?  
Doch damit die weitberühmte Tugend  
Ein Zeugniß von dero ungemeynen Beständigkeit ablegen möchte  
So muß das unbeständige Glück  
Dero Großmütigkeit beständig machen.  
Es ist nicht genug

Die Bürde einer weitläufftigen Regierung auff seinen Schuldern zu ertragen;  
Durch seine Arbeit das gemeine Wesen in Ruh zu setzen;  
Durch sein Wachen der Unterthanen Schlaf zu befördern;  
Ja als ein scharffsichtiges Auge des Fürsten  
Mit seiner Klugheit  
In alle Theile der allgemeinen Wolfart hinnein zu dringen:  
Seine unablässige Müß und Sorgfalt  
Vor die Sicherheit des gemeinen Wesens zu verpfänden:  
Und sich also  
Zum Dienste und Opffer fremder Wolfart darzubietzen/  
Sondern

Der Himmel entnimmt ihnen auch  
**Dero Hochgeliebteste Frau Mutter**  
Als das Hochteure Pfand  
Krafft welcher die hohen Gemüther mitten in der Arbeit  
Nichts als Vergnügung und Laabsal spüren kunten.  
Und in Warheit  
Dergleichen ungemeyne Proben  
Müssen von ungemeynen Gemüthern ertragen werden/  
Und wer sich dem Unglücke in solchen Fällen widersetzen will/  
Dessen Gemüthe muß auff die höchsten Stufen  
Einer Heroischen generosität gestiegen seyn.

Auff



Auff der einen Seite  
Steht die allgemeine Volfart der Unterthanen/  
Diese  
Will auch in denen wiederwärtigsten Fällen keinen Stillstand erleiden/  
Und wo man sich seiner selbst begeben/  
Und die angebohrne Freyheit  
Zur Versorgung eines Landes gewidmet hat  
Da ist auch die Freyheit verlohren  
Sich in traurigen und betrübten Fällen/ traurig und betrübt zu erweisen.

Auff der andern Seite  
Steth die eingepflanzte Liebe  
Und das aus dero Schmerzensvollen Beraubung  
Erwachsene Leidwesen/  
Diese dringt bis in den Mittelpunct der Seelen  
Und spürt die geringste Vinderung nicht  
Bis sie das Ziel ihrer angenehmsten Sehnsucht  
In allen Stücken erreicht hat.

Dahero  
Müssen dero unvergleichliche Gemüther  
Über eine menschliche Tapfferkeit gestiegen seyn/  
Welche sich in unterschiedene Stücke theilen/  
Und mitten in solcher herzkührenden Betrübniß  
Die Angelegenheit des gemeinen Wesens  
Gleichwohl nicht aus denen Herzen setzen will.

Zwar  
Wenn die Welt einer hohen Tugend genossen hat  
Pfleget sie solche dem Himmel  
Mit vollen Bucher einzuhändigen.

Oder vielmehr  
Nimt der Himmel das angenehmste Pfand zu sich  
Welches er denen Sterblichen  
Auff kurze Zeit gelehnet hat.

Derer Hochgeliebteste Frau Mutter  
Ist nicht so wohl durch eine langwierige Zeitrechnung  
Als durch eine langwürige Tugend  
Zu einem hohen und ruhmwürdigsten Alter gestiegen/  
Und hat dero Lebenszeit

Nicht so wol mit lar gen Leben / als mit weitläufftigen Tugend Exempeln  
Nicht so wohl mit vielen Jahren als mit berühmten  
Und höchstlobens werthen Thaten  
Berühmt und unsterblich gemacht/

So  
Dadie Tugend auff den höchsten Grad gedien ist/  
So heist es  
Was am höchsten ist / das ist dem Untergange am nechsten.

Und





Und wo ein Gemüthe beginnet  
 Die Kräfte des Himmels vollkommen zu fühlen  
 Da ist der gewisse Vorbothe des Abschiedes vor Augen.  
 Der Tod war die Endursache ihres Lebens  
 Drum mußte das Leben durch den Tod lebendig werden.  
 Die Hoffnung der Unsterblichkeit wirkte das berühmte Leben  
 Drum mußte die Unsterblichkeit durch das Sterben erlangt seyn.  
 Ja welche täglich einen lasterhaften Beginn abstarb  
 Die mußte endlich dem Ursprunge der Laster Valet und Abschied geben.  
 Nun ist die irdische Tugend himmlisch worden/  
 Nachdem die **EDELSTE SEELE** dem verlasten Körper  
 Oder vielmehr  
 Die Bande der Seelen  
 Die Verfinsternung des Gemüths  
 Die Kiegel der Freyheit  
 Als das letzte Schmerzenspfand  
 In die finstere Todesgrufft eingesencket hat.  
 Inmittelst  
 Sol dero hinterlassener Ruhm  
 Bey denen Sterblichen so lange unsterblich gehalten seyn  
 So lange die Tugend = Leben  
 Und denen sterblichen Geseze vorschreiben wird  
 Unsterblich zu werden.  
 Und  
**Wie Gott diese Mütterliche Tugend**  
 In so vielen hohen Häuptern lebendig gemacht hat/  
 So  
 Daß kein Tod noch Untergang  
 Über dergleichen Tugendhafte Seelen gebiethen kan;  
 So wolle Er auch  
 Dieser Tugend die Beständigkeit der Jahre beylegen/  
 So wird der Unbestand des Glückes kräftig überwunden/  
 Und hingegen dero beständige Großmütigkeit  
 In dem höchsten Alter durch kein Alter überwunden werden.  
 Ja die späte Nachwelt  
 Wird das daher erwachsene Lob  
 Zu ihrer späten Nachkommenschaft fortpflanzen/  
 So kann der unsterbliche Ruhm der Tugend  
 Ihrer Ahnen einziges Denkmal seyn  
 So wird man sich in diesen **Hochberühmtesten Geschlechte**  
 Keines besorglichen Trauerfals vermuthen  
 So wird aus dieser **izd** verblichenen Person  
 Ein lebendiger Trost erwachsen können.













Datum der Entleihung bitte

Dieser Band wurde 1996 durch Bestrahlung sterilisiert. Verfärbungen stellen keine Gefahr dar.

15. Feb. 1993

14. Okt. 1993

20. Okt. 1993  
1. Juli 1993

25. Nov. 1993

15. Dez. 1993

04. Juni 1994

04. Juni 1994

01. Juni 1995

13. Juli 1996

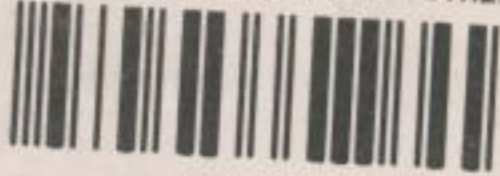
16. Okt. 1996

10. Juni 1998

13. Aug. 1998

10. Juni 1998

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0097514

1 B 8346



